

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 16

Artikel: Auch ein Kongress
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

—+—+ Verlageigentum von Jean Nötzel's Erben. —+—+

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:

Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**

Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Erscheint jeden Samstag.

—+—+ Abonnementbedingungen. —+—+

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbil. 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Auch ein Kongreß.



Trinkgeld! lieblich klingt der Ton, immer hat man was davon;
Diese Wahrheit hat gegolten letzter Tage auch in Olten.

Der versammelte Kongress, von Beteiligten express,
Will im Stillen oder offen Trinkgeld haben — nicht bloß hoffen.

Wer Begriff hat von Verstand, achtet eine hohle Hand;
Zeigt sich freundlich und vernünftig und empfiehlt sich so für künftig.
Wer im Gasthof schwitzt und springt und wer Herrschaft Flaschen bringt;

Wer muß Siebenschläfer wecken, darf zum Trinkgeld Hände strecken.

Portier und Piccolo finden Nüchel grob und roh;
Stiefelwischer wollen Rappen etwa dreissig doch ertappen.
Macht die Kellnerin sich fein, kann der Schluss ein Fränklein sein;
Und es geht gewiss nicht schlimmer einem Zimmer-Frauenzimmer.

Alle anzuführen hier, ist ja gar nicht möglich mir,
Niemand zeigt sich so vermessen, eine Köchin zu vergessen.
Der Kongreß hat wohl bedacht, das Vergnügen sich gemacht,
Feste Taxen zu verschreiben und es soll dabei verbleiben.

All' das Reisepublikum ist begierig rings herum,
Ob die Taxen billig heißen oder in die Finger beißen!
Aber Leute giebt es auch, achten nicht den Trinkgeld Brauch,
Solche muß man halt indessen auf den rechten Weg kongressen.

Zeigt ein Geizhals sein Gefress, sagt ihm ernsthaft der Kongress:
„Bitte machen's keine Faxen, nicht zu hoch sind uns're Taxen!“
Also weiß man im April, was die Olt'ner Sitzung will:
„Leben lassen — selber leben; gern und fleißig Trinkgeld geben.“

